



## → TOTAL LOKAL

### A-Musik aus Duisburg

**B**islang kannte ich nur die dummen Bezeichnungen E- und U-Musik für ernste Musik und Unterhaltungsmusik. Dieser Tage lerne ich anlässlich der Reihe „Scene in Ungarn und NRW“ beim Tonhallenkonzert eines formidablen deutsch-ungarischen Duos (Klavier und Klarinette) nun auch A-Musik kennen. Der anwesende Duisburger Komponist erklärt vorweg, dass Nam June Paiks „Amusik“ und Schönbergs atonale Musik die Bezeichnung „A-Duo“ seines zur Uraufführung anstehenden Stücks aufhellen.

Wie der gesamte Abend mit zeitgenössischen Stücken – alle in einem spannenden Geflecht mit drei Fantasiestücken von Robert Schumann – fordert auch die A-Musik aus Duisburg vom Besucher Bereitschaft für Neutöniges und von den Solisten äußerste Konzentration: Der spielend den Kammermusiksaal betretende Klarinettist hält beängstigend lange einen einzigen Ton, was nur mit schwieriger Zirkularatmung zu schaffen ist – „a“ wie arg lang.

Der Pianist trägt ein korkverstärktes Stirnband, um mit dem Kopf wohlgesetzte Cluster auf die Tasten zu schlagen – „a“ wie Anschlag oder Aufschlag. Ich lerne: A-Musik muss man sehen! Ansichtsmusik.

**HOS**